

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. August 1927 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Sago 1.50 Mk. Postbezugsgeld für Monat August 3 Mark ohne Postgebührengebühren.
Einzelnummer 10 Pfennig
 Die Ausgaben werden nach Postmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Seite 20 Pf., für asymmetrisch 40 Pf., Familienausgaben und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 50 mm breite Reklamezeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Übersetzungsgebühr 30 Pf., Ausw. Aufsätze gegen Vorzusatz.

Druckverlag: Nachrichten Dresden
 Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
 Nur für Nachgelieferter: 20011

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
 Marienstraße 3a 42
 Druck u. Verlag von Neipich & Reichardt in Dresden
 Sollichstraße 106B Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. „Dresdner Nachr.“ verboten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Französische Ozeanflugpläne.

Coste auf der Maschine „Coli—Nungesser“, keine Probeflüge. — Ein weiterer Bewerber: Baillard.

Erneute Kundgebungen für Sacco und Vanzetti. — Neue französische Anklagen gegen die deutschen Unterhändler.

Wer wird als erster starten?

Paris, 8. August. Nun wird, wie verlautet, auch der fliegende Coste mit einem Beobachter zum Ozeanflug auf dem Atlantikflugzeug starten, mit dem er bereits den Flug Paris—Djass unternommen hat. Das Handels- und das Kriegsministerium haben die Erlaubnis bereits gegeben. Coste beabsichtigt keine Probeflüge zu machen, da er seine Maschine auf genau Kenne. Das Flugzeug erhält den Namen „Coli—Nungesser“. Der Aufstieg dürfte kaum vor Ablauf von zehn Tagen erfolgen. — „Paris Matinal“ erzählt, daß auch ein fliegender namens Baillard auf einem Viersitzigen Apparat starten wird.

Kein vorzeitiger Start bei Junkers.

Berlin, 8. August. Wie das WTB von der Leitung der Junkerswerke erfährt, haben die technischen und meteorologischen Vorgesetzten zu dem Vorschlag geführt, daß der Start der Transozeanflugzeuge nicht vor Donnerstag stattfinden wird. Nach der augenblicklichen Lage rechnet man in unternichteten Kreisen nunmehr für Donnerstag oder Freitag mit dem Start.

In den Kreisen der Veranstalter des Fluges steht man auf dem Standpunkt, die Qualität der Piloten wie der Maschinen nicht zu hoch, als daß sie sicheren Gefahren derart ausgesetzt werden dürften, wie es die Tragödie der französischen Ozeanflieger zur Ursache hatte. In Dessau ist man überzeugt, daß der Flug bei dieser sorgfältigen Vorbereitung gelingen wird.

Der Start des „Blauen Vogels“ verschoben.

Neuer Zwist zwischen Dronhin und Levine.
 Paris, 8. August. Ein für gestern abend geplanter Nachtflug des „Blauen Vogels“ mußte wegen der schlechten Witterung verschoben werden. Der Flug nach Newyork soll in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch stattfinden. Zwischen Dronhin und Levine ist es nach den bereits gemeldeten Zwischenfällen gestern abend anfänglich einer Besprechung beim Rechtsanwalt des fliegenden neuerdings zu erregten Auseinandersetzungen gekommen. Die vierstündige Zusammenkunft verlief ergebnislos.

Luftlinie London—Deauville.

Paris, 8. August. Gestern ist die Luftverkehrslinie zwischen London und dem französischen Seebade Deauville mit zwei Flugzeugen eröffnet worden. Die Flugdauer beträgt fünf Stunden.

Masseneingang von Flugpostsendungen in Dessau.

Dessau, 8. August. Die beiden Junkers-Ozeanmaschinen sollten im Laufe des heutigen Tages noch Probeflüge unternehmen. Da jedoch bis in die Mittagsstunden hinein Regen herrschte, war ein Start unmöglich. Nach den letzten Meldungen herrscht auch über dem Atlantik ungünstiges Wetter. Ueber Irland lagert ein ausgedehntes Tief. An der amerikanischen Küste herrscht Regen von Neusland bis Newyork. Auch die Windverhältnisse scheinen im Augenblick nicht gut zu sein.

Wie bereits gemeldet, werden beide Maschinen lediglich mit Funkempfangsapparaten ausgerüstet, um jederzeit die Wettermeldungen empfangen zu können. Die Maschinen sind folgendermaßen besetzt: D. 1167 (Bremen) erhält das Aufseher K. A. E. B. D. 1167 (Europa), K. 4 A. E. C., so lange die Maschinen noch im Bereich des europäischen Kontinents sind, erhalten sie die Wettermeldungen von der deutschen Küstenfunkstelle Norddeich, über dem Ozean selbst soweit als möglich von den Schiffen und bei ihrer Annäherung an die amerikanische Küste von der amerikanischen Funkstation Parharbor. Von dem Einbau einer Sendestation hat man Abstand genommen, um Gewicht zu ersparen.

Beim Postamt Dessau laufen inzwischen aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem Ausland, zahlreiche Sendungen zur Beförderung mit den beiden Flugzeugen ein, und zwar in solchen Mengen, daß das dafür vorgesehene Gewicht längst überschritten ist. Infolgedessen werden nur 10 Kilogramm Post, und zwar 5 Kilogramm auf jeder Maschine, mitgenommen. Die beiden Passagiere, der Vertreter der Reichspresse und der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, werden im hinteren Raume der Maschine Platz nehmen, und zwar benutzen sie die aufgehängte Hängematte als Sitz. Sie haben zu beiden Seiten Ausblick durch ein kleines Fenster. Wenn die Piloten die Hängematte zu kurzer Ruhe aufsuchen wollen, begeben sich die Passagiere in der Zwischenzeit auf den freigewordenen Pilotensitz.

Mitlungene Kanalüberquerung.

Paris, 8. August. Der englische Major Luskombe, der gestern von Boulogne zur See aus den Narmelkanal überqueren wollte, mußte sieben Meilen von der englischen Küste entfernt sein Vorhaben aufgeben. (Z.L.)

Rothermeres Aktion gegen Trianon.

(Von unserem Prager Korrespondenten.)

Prag, den 8. August 1927.
 Die Beurteilung der Aktion Lord Rothermeres, des Herausgebers der „Daily Mail“ und des „Daily Mirror“, für eine Revision des Trianoner Vertrages wird ebenso verschieden sein, wie die Interessen der in Mitteleuropa gezogenen Staaten. Nur über einen Punkt dürfte man sich überall klar sein, daß nämlich die Konstatierung der Unhaltbarkeit des Trianoner Vertrages nicht ohne Rückwirkungen auf das übrige „Friedens“-Vertragssystem bleiben kann, insbesondere auf den Versailler Vertrag, von dem ja der Vertrag von Trianon lediglich ein Anhängsel darstellt. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, bedeutet die seit drei Wochen von dem Erben der Northcliffe-Presse geführte und geschürte Propaganda für eine Revision des Trianon-Vertrages durch die Presse in der Tat ein Sturm im Wasserglase, wie es die tschechische Regierungspresse gern wissen will. Im Gegenteil, gerade vom Standpunkte der vorerster am stärksten betroffenen Tschecho-Slowakei erhält die Aktion des englischen Lords ein sehr bedeutendes Gepräge, kann sie doch nicht anders angehen werden, als der erste ernste Versuch, eine europäische Generaldebatte über das ungelöste Nationalitätenproblem im mittel- und südosteuropäischen Raume zu entfachen. Denn die ungarische Prudentia ist nur ein Teil der mitteleuropäischen Völkerverdrängung überhaupt und kann schlechterdings nicht losgelöst werden von einer Auflösung der übrigen unhaltbaren Zustände in Mittel- und Südosteuropa, die durch die Vorkriegshaltung des Selbstbestimmungsrechtes und ein Diktat von Verträgen entstanden sind.

Lord Rothermere.

der jüngere Bruder des verstorbenen Lord Northcliffe, ist nicht nur ein Mann, der ein ungeheures Vermögen zur Ausübung seiner Macht besitzt, sondern er ist auch Herausgeber der größten Blätter Englands, darunter der „Daily Mail“, die eine nachgewiesene Auflage von über 1.800.000 hat und heute das Sprachrohr der konservativen Partei Englands darstellt. Lord Rothermere ist also nicht jemand, dem man toschweigen könnte, oder den man, was noch schlimmer ist, zu bagatelisieren vermöchte. Als daher Rothermere vor einigen Wochen nach einem zweitägigen Besuche Ungarns in der „Daily Mail“ seinen ersten Artikel unter dem Titel „Ungarns Platz an der Sonne“ erscheinen ließ und darin in kategorischer Form für die Revision des Trianoner Vertrages und die Rückerstattung der vorwiegend magyarischen Gebiete in den Nachfolgestaaten eintrat, war dies eine der peinlichsten Ueberraschungen vor allem für das Prager Außenministerium. Man hatte auf England und die englische Presse seltenest gehaut und nicht umsonst in dem Korrespondenten der „Times“, William Stead, einen völlig ergebenen Freund der tschechischen Nation und des tschechischen Staates gewonnen. Nun dieses Debakel mit Rothermere, der offen in die Welt hinausposaunte, 1.000.000 Ungarn in der Tschecho-Slowakei, 600.000 im heutigen Rumänien und 400.000 in Südbanien, müßten wieder zu Ungarn zurückkehren.

der Vertrag von Trianon revidiert werden und im Falle eines Widerstandes der betroffenen Staaten sollten die großen Finanzhäuser in London und Newyork einen finanziellen Druck durch die Wege leiten!

Rothermere ist hierbei nicht stehen geblieben, sondern hat seine Aktion mit einer auffallenden Schärfe und Energie weitergetrieben. Er hat an Dr. Beneß Telegramme geschickt, die derartig unzweideutige Zurechtweisungen enthielten, daß Dr. Beneß sich in der peinlichsten Verlegenheit befindet, die noch dadurch gesteigert wird, daß er sich selbst bereit erklärt hat, Rothermere Unterlagen über die wirkliche Lage der magyarischen Minderheit in der Tschecho-Slowakei zu liefern. Rothermere hat in London eine gemischte Kommission aus dem hervorragendsten Italienern sämtlicher Parteien des Ober- und Unterhauses gebildet, mit dem Ziele, die ungarische Frage zu unteruchen und die Möglichkeit einer Revision der heutigen ungarischen Grenzen ins Auge zu fassen. Er hat außerdem weitere Aktionen in seinen Blättern angekündigt.

Die Situation, in der sich die Tschecho-Slowakei durch dieses Vorgehen des Lords sieht, ist alles andere als angenehm, insbesondere deswegen, weil seit einem Jahre ein gewisser Konsolidationsprozeß in innerpolitischer Hinsicht durch das Zusammenarbeiten der verschiedenen Nationalitäten begonnen hat. Dieser Prozeß ist nicht so weit vorangeschritten, daß zum Beispiel die slowakische Frage, deren Lösung erst zu Bestimmungen in Angriff genommen werden konnte, genügend Sicherheiten gegenüber der ungarischen Propaganda geben würde. Im Gegenteil, man ist sich in Prag darüber klar, daß die Slowaken und die Slowakei, um die es sich bei eventuellen Gebietsabtretungen ja handelt, die Gelegenheit weiblich dazu auszunutzen werden, um Prag zu Konzeptionen in der Hinsicht einer Autonomie der Slowakei zu bewegen. Vater Hlinka, der Führer der slowakischen Volkspartei hat zwar eine scharfe Abfahne an Rothermere gerichtet, letzter Organ aber, der „Slowak“, kündigt bereits die Gegenrechnung für

Italienischer Uebergriff gegen die Schweiz.

Bewaffnete Jagd auf Schweizer Boden.

Basel, 8. August. Auf der Garzavola-Spitze am Luganer See wurden sechs Schweizer auf Schweizer Boden von italienischen Jägern festgenommen und nach Como überführt. Zwei der Verhafteten wurden sofort wieder freigelassen, während die übrigen vier in Haft gehalten wurden, weil sie Pistolen bei sich trugen. Das Schweizer Politische Departement ist sofort bei der italienischen Regierung vorfellig geworden und hat die Freilassung der Verhafteten verlangt.

Der tägliche Grenzkonflikt bei Ventimiglia.

Befreiung eines Juges durch Italiener.
 Paris, 7. August. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Nizza ist schon wieder ein französischer Jug auf der italienischen Grenze beschossen worden. Der Ereignis nach dem gestrigen Abend von Ventimiglia nach Brocca bei Cannes abfuhr, wurde kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes durch Italiener beschossen. In Kreisen der französischen Eisenbahner herrscht große Erregung. (Z.L.)

Paris, 8. August. Dem „Petit Parisien“ zufolge hat die italienische Polizei im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Befreiung eines französischen Juges bei Ventimiglia erklärt, daß ihre Nachprüfung nicht gestattet, die Richtigkeit der französischen Behauptung festzustellen, dagegen bestätigen die französischen Spezialkommissare einen Bericht, in dem es u. a. heißt, daß die Erklärung des Jugpersonals durch Beschussipuren am Packwagen ihre Bekätigung gefunden hätten. (Z.L.)

Neue Vorwürfe gegen Bosse in Paris.

Paris, 8. August. Wie bereits gemeldet, dauerten die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen bis in die späten Abendstunden des gestrigen Sonntags. Dem „Journal“ zufolge erklärte der Handelsminister, ein wenig entnervt zu sein. Das „Petit Journal“ stellt die im Augenblick nicht kontrollierbare Behauptung auf, daß die deutschen Unterhändler die Unterzeichnung des Vertrages so lange hinausgeschoben veruchten, bis die Saison für Frühkäse vorbei sei (1). Die französische Öffentlichkeit lege, so erklärt

das Blatt, in die französischen Unterhändler das Vertrauen, daß sie über die für Frankreich mögliche Grenze hinaus nicht entgegenkommen würden. Frankreich sei bereit, zu verhandeln, aber nicht um jeden Preis. (Z.L.)

Die Saararbeiter gegen die französische Bergverwaltung.

Saarbrücken, 8. August. Heute vormittag fand im Stadtpark Ludwigsberg eine große Kundgebung der Saarbergarbeiter statt, an der gegen 20.000 Personen teilnahmen. Die Gewerkschaftsführer sowohl des Christlichen als auch des Alten Bergarbeiterverbandes hielten Ansprachen, in denen gegen die ständigen Forderungen im Bergbau und gegen die von der französischen Bergverwaltung geplanten Arbeiterentlassungen protestiert wurde. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Die Reparationszahlungen im Juli.

Berlin, 8. August. Die vom Bureau des Reparationsagenten veröffentlichte Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahr bis zum 31. Juli 1927 weisen für den Juli an Einnahmen auf 111.733.174,51 Mark, die Gesamtsumme der dritten Jahresannuität bis zum 31. Juli beläuft sich auf 1.209.006.210,31 Mark. Darin enthalten sind zur Vollendung der zweiten Annuität an Besfordernungssteuer 8.095.425,61 Mark und an Verzinsung der Reichsbahn-Schuldverschreibungen 45 Millionen Mark. In der dritten Annuität belaufen sich die Einnahmen aus dem normalen Haushaltsbeitrag im Juli auf 9.166.666,66 Mark, aus dem besonderen Haushaltsbeitrag 34.800.000 Mark, (230.400.000 Mark), aus der Besfordernungssteuer 22.500.000 Mark, (247.500.000 Mark), aus der Verzinsung der Reichsbahn-Schuldverschreibungen 45 Millionen (450 Millionen Mark), an Zinsen 268.507,85 Mark, (2.267.451,37 Mark), die Einnahmen aus der Verzinsung der Industrieobligationen im dritten Annuitätjahr bis zum 31. Juli 125 Millionen. Der Gesamtfassenbestand beträgt 1.302.722.285,12 Mark. (Z.L.)

Amerikanischer Kreuzerbesuch in Hamburg.

Hamburg, 8. Aug. Der auf einer Europafahrt befindliche amerikanische Kreuzer „Detroit“ ist heute früh im Hamburger Hafen eingetroffen.